

man aus der schriftlichen Überlieferung weiß, sicher schon 1268 bestanden hat⁴⁷. Wann Stolzeneck gegründet wurde, ob es vielleicht ebenfalls in die Zeit um 1200 zurückreicht, muß letztlich offen bleiben.

Am wenigsten ist von Reichenstein bekannt⁴⁸. 1292 erstmals erwähnt⁴⁹, ist diese Burg wohl schon im 14. Jahrhundert wieder aufgegeben und hernach abgetragen worden. Ihre Reste liegen heute in einem Privatgarten; allerdings ist von der Toranlage ein romanisches Steinprofil erhalten, das sich aufgrund stilistischer Merkmale in die Zeit vor 1230 datieren läßt⁵⁰.

Faßt man alle diese Daten über das Alter der fünf Burgen zusammen, so zeigt sich, daß Ehrenberg, Guttenberg, Minneberg und Reichenstein teils sicher, teils mit großer Wahrscheinlichkeit um die Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert gegründet wurden beziehungsweise bestanden haben; im Falle Stolzenecks kann man eine entsprechende Datierung vermuten.

Um die Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert aber – und das vor allem macht diese Konstellation interessant – wurde unweit von Ehrenberg und Guttenberg die Kaiserpfalz Wimpfen gegründet und prächtig ausgebaut. Die in der Forschung intensiv diskutierten Datierungsvorschläge reichen von 1165/75 bis 1220/30⁵¹. Dabei kommen die Kunst-

47) Württembergisches Urkundenbuch, hg. von dem Kgl. Staatsarchiv in Stuttgart, 11 Bde. (1849–1913) hier 6, S. 368.

48) Adolf VON OECHELHAEUSER, Die Kunstdenkmäler des Amtsbezirks Heidelberg (Die Kunstdenkmäler des Großherzogtums Baden 8/2, 1913) S. 578 f.; Stadtkreise Heidelberg und Mannheim (wie Anm. 38) 2, S. 734 f.; Rüdiger LENZ, Geschichte der Burg Reichenstein bei Neckargemünd. Die Entwicklung des Reichsbesitzes und des Territoriums der Kurpfalz am unteren Neckar (1997); Ortsakten des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg, Außenstelle Karlsruhe.

49) VON LANG/FREYBERG/RUDHART, Regesta (wie Anm. 45) 4, S. 510; Bayerisches Hauptstaatsarchiv München, Geheimes Hausarchiv HU 92; Edition bei LENZ, Reichenstein (wie Anm. 48) S. 64–66.

50) Freundlicher Hinweis von Dr. Dr. Thomas BILLER (Landau/Pfalz, 29. Juni 1997).

51) Fritz ARENS und Reinhold BÜHRLER, Die Kunstdenkmäler in Wimpfen am Neckar (1958) S. 10–13 und 94–97; Fritz ARENS, Die Königspfalz Wimpfen (1967); Hans-Martin MAURER, Die Königspfalz Wimpfen. Bemerkungen zum gleichnamigen Werk von Fritz Arens, Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte 28 (1969) S. 172–179; Ferdinand OPLL, Das Itinerar Kaiser Friedrich Barbarossas (1152–1190) (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii 1, 1978) S. 155; Walter HOTZ, Pfalzen und Burgen der Stauferzeit. Geschichte und Gestalt (1981) S. 54–61; Andreas HAFER, Wimpfen. Stadt-Raum-Beziehungen im späten Mittel-